

«Beruflicher Erfolg macht mich phlegmatisch»

Karriere GPS: Felix Kauf, Autor von Theaterstücken und Partner von Selection Schwander

Die Karriere vieler Menschen verläuft gut durchplant und geradlinig. Sie fassen ihre beruflichen Ziele früh ins Auge, wählen Studienfach und alle Karriereschritte danach aus. Felix Kauf hingegen lässt sich selbst gern offen, welche Ideen und Projekte ihn als Nächstes packen. Er könne schlecht mit anderen Autoritäten umgehen, sich nicht gut in Firmenstrukturen eingliedern und schon gar nicht alle Energie immer für die gleiche Sache geben. Er setzt sich keine langfristigen Ziele; Karriereschritte sind ihm nicht wichtig.

Felix Kauf ist ein Freigeist. In ihm schlagen mehrere Herzen und Leidenschaften – und vereinen eine erfolgreiche und spannende Persönlichkeit.

Er entstammt der Unternehmerfamilie Kauf und war hin und wieder im elterlichen Textilgeschäft im Einsatz. Seine Passion allerdings ist das Theater, die Kunst, der Genuss. Er sieht Geschäfte gern emotional als Bühne und Inszenierung. Felix Kauf ist Autor zahlreicher Theaterstücke wie «Der letzte Diktator» mit Hanspeter Minetti oder «Autofahren» mit «Die Regierung» – einer Band geistig behinderter Menschen. Zusammen mit dem Master of Wine Philipp Schwander ist er Mitbegründer und Geschäftspartner des erfolgreichen Weinversandhandels Selection Schwander.

Je nachdem, für welche Projekte er sich gerade engagierte oder was ihn gerade interessierte, studierte er ein paar Jahre Philosophie, BWL und Jura, ab-

solvierte in London eine klassische Gesangsausbildung.

Felix Kauf setzt in seinem Leben mit ganzem Herzen auf das Lustprinzip.

«Wenn ich das Gefühl habe, eine bestimmte Idee umsetzen zu müssen, dann tue ich es halt. Ich werfe mich einfach ins kalte Wasser, ohne es mir vorher wahnsinnig scharf zu überlegen. Das ist kein Erfolgsrezept, aber es ist meine Art des Lebens und hat immer sehr gut funktioniert.» Felix Kauf strahlt dabei auf gewisse Weise zwar eine unbekümmerte Selbstsicherheit aus, aber was seine Art des Lebens funktionieren lässt, scheint eher seine hohe Bedachtlichkeit und Bodenständigkeit zu sein. Er ist kein verquerrer Künstler, der hier und da ein paar Projekte startet und dann mit den Terminen durcheinander kommt. Ihn plagen, bei aller Zuversicht und Selbstsicherheit, manchmal auch grosse Zweifel. Diese seien wichtig, sagt er. Man müsse stets im Auge behalten, wo die Grenzen liegen, und, wenn nötig, sofort die Bremse ziehen.

«Anderen zu begegnen, auf meine Intuition zu vertrauen und beruflich auf die richtigen Leute zu setzen, ist dabei das Allerwichtigste.» So geschehen vor zwanzig Jahren in der Pianobar in St. Gallen, «einem Sammelbecken für alle, die zu später Stunde noch nicht



Felix Kauf

ins Bett gehen wollen». Hier traf er eines Abends Philipp Schwander, der nun seit sechs Jahren sein Geschäftspartner im Weinhandel ist. «Philipp ist

ein grosses Talent – ich hatte Glück, ihn zu treffen.» Aus Begegnungen werden Freundschaften, es ergeben sich Ideen, gemeinsame Pläne und schliesslich erfolgreiche Geschäfte.

Der Erfolg allerdings steht für Felix nicht im Vordergrund. Im Gegenteil: «Erfolg macht mich phlegmatisch und träge. Es ist eigentlich schrecklich langweilig, wenn alles seine gewohnten Wege geht», sagt Felix Kauf. «Die spannendsten und intensivsten Momente sind die, wenn Dinge nicht klappen und sich einem Herausforderungen stellen – man mobilisiert sich und ist zu enormen Leistungen fähig, lernt seine eigenen Grenzen kennen.» Gerade hier setzt er auf die gute Zusammenarbeit unter Freunden: An eine Sache zu glauben, gemeinsam für sie zu kämpfen und sie gelingen zu lassen.

Cathrin Schön

Der Dokumentarfilm «Weinreisen mit Philipp Schwander und Felix Kauf» wird am Sonntag, 25. Oktober, um 19 Uhr auf 3sat ausgestrahlt.

Campus am Montag in der NZZ: In der Schweiz fehlen Statistiken über Betrugsfälle an Hochschulen – doch wo fängt der Betrug überhaupt an?